

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

93. Sitzung vom 4. Oktober 2008

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 3., 4., 8. und 9. Oktober gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nach Begrüßung und Eingangsmeditation folgte zuerst wieder Raphaels Behandlungsteil. Wie nun schon gewohnt, wurden wir alle vier wieder behandelt, im Wesentlichen wie in den vorangegangenen Sitzungen. Neu war allerdings, dass Raphael jetzt auch bei Jürgen, Helga und Anne auf das Kopfhakra blies, was er ja zuerst bei meiner Frau Anja gemacht hatte, siehe das Protokoll der letzten Sitzung. Danach haben wir übrigens in der 94. Sitzung gefragt, das schon einmal vorab.

Nach dem Behandlungsteil Brühe und Kurzmeditation. Darauf nahm Helga den Stift und begann wie üblich, Kreise zu ziehen. Schon bald meldete sich Andreas:

ANDREAS: Gott zum Gruß, meine Freunde.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Schön, dass Ihr da seid.

ANDREAS: Ja.

Christoph: Sollen wir gleich fragen?

ANDREAS: Wir werden es versuchen.

Christoph: Fragen zur Behandlung später? Kommt Raphael auch?

ANDREAS: *(etwas Pause, dann Schreiben)* Raphael ist *hier!* Ob er durch Helga heute zum Einsatz kommt, entscheiden wir kurzfristig. Es dauert seine Zeit, damit sich beide aufeinander einstellen können.

Christoph: Also stelle ich jetzt erst mal keine Fragen zur Behandlung!?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Gut. - Dann fange ich an mit der letzten Frage aus der letzten Sitzung. Ihr wolltet sie dieses Mal beantworten:

Habt Ihr selbst einen Vorschlag hinsichtlich unseres Kreisnamens und/oder eines Symbols? Oder sollen wir selbst entscheiden?

ANDREAS: *(etwa 40 Sekunden Pause, dann berührt Andreas Jürgens Arm und sagt zu ihm)* Du denkst zu viel, mein Freund. *(beginnt Kreise zu ziehen)* Wir machen bitte eine Pause!

Helga bat darum, sie in der Pause nicht anzusprechen, damit sie sich wieder konzentrieren konnte. Sie bat Jürgen auch, die Musik wieder leise anzustellen, weil sie sonst zu viel von „dem anderen“ mitbekäme. Schwer zu sagen, was sie gestört hat. Möglicherweise unsere lauten Gedanken. Ich wusste wohl, dass es Jürgen nicht recht war, dass ich nach dem Kreisnamen fragte, weil wir uns untereinander bereits geeinigt hatten. Ich wollte aber sicher gehen, dass unsere jenseitigen Freunde nicht vielleicht doch eigene Vorschläge haben. Vielleicht dachte Jürgen darüber „zu viel“ nach, wie Andreas bemerkte. Die Pause war nur kurz, dann begann Andreas wieder Kreise zu ziehen und sagte bald darauf:

ANDREAS: So, wo waren wir stehen geblieben?¹

Christoph: Bitte noch mal.

ANDREAS: *(schreibt erst und sagt dann zu mir)* Sei nicht so ungeduldig! So, wo waren wir stehen geblieben?²

Christoph: Wir waren stehen geblieben bei der Frage, ob Ihr selbst hinsichtlich unseres Kreisnamens und/oder eines Symbols einen Vorschlag habt oder wir das selbst entscheiden sollen.

ANDREAS: Wirklich eine Frage an *uns*?

Christoph: Ja. - Sicher!

ANDREAS: Hinsichtlich unseres Namens habt Ihr doch schon lange genug diskutiert. Von uns aus gibt es keine Einwände.

Christoph: In Ordnung. Also bleibt der Name, wie wir es untereinander besprochen haben.³ Was ist mit einem Symbol?

Jürgen: *(wohl zu mir)* Haben wir keine Idee, nicht? Zu einem Symbol haben wir noch keine Ideen?!

¹ Auf dem Band verständlich, „live“ aber nicht so gut, da etwas gepresst, insbesondere die ersten beiden Worte. Als ich jetzt das Band hörte, hatte ich den Eindruck, dass der Tonfall in diesem Satz anders war als sonst, nicht so natürlich, etwas mehr in Richtung Volltrancesprechen. Bei Volltrancemedien klingt der Tonfall unnatürlich, vielleicht etwas ähnlich wie bei Gehörlosen, die kein Gefühl für Betonung und Sprachmelodie haben.

² Jetzt wieder ganz im normalen Tonfall.

³ Der Name steht bereits über dem Protokoll. „Am Jakobsbrunnen“ war Jürgens Wunschname, schon für seinen alten Kreis. Jetzt ist der Wunsch in Erfüllung gegangen, nach so vielen Jahren, und wir sind alle sehr zufrieden damit. Auch ich, obwohl ich zuerst gewisse Bedenken hatte, die die drei anderen aber zerstreut haben.

Christoph: Ich habe gewisse Ideen, aber ich würde gern mal Eure Meinung hören, ob Ihr eines favorisiert, ob Ihr eins möchtet!? - Wenn nicht, dann braucht Ihr nur zu sagen: „Nein“. Dann entscheiden wir das selbst.

ANDREAS: Symbole sind Euch auf Erden sehr wichtig. - Wie willst Du *Liebe, Licht, Güte*, also *Gott* in einem Symbol festmachen? Eure Protokolle sprechen für sich.

Jürgen: Wenn ein Symbol, dann würde ich sagen, geht nur ein Herz.

Anne: Und eine Friedenstaube?

Jürgen: Wenn Du die malen willst, dann machen wir eine Friedenstaube. *(lacht)*

Christoph: Kleiner Einwand: Ich habe schon begriffen, dass man Gott nicht symbolisieren kann. Wenn ich an die White-Eagle-Gemeinschaft denke, haben die aber ein für sie sehr wichtiges Symbol, nämlich den sechszackigen weißen Stern, der auch in ihren Meditationen eine große Rolle spielt und für Licht und so weiter steht. Deshalb frage ich nämlich. Man kann schon Symbole benutzen, eine Sonne oder etwas in der Art.

ANDREAS: *(nickte schon die ganze Zeit, während ich noch sprach)* Ich sage ja: Für *Euch* sehr wichtig, für *uns* nicht so bedeutungs... bedeutsam, wie für *Euch*!

Christoph: In Ordnung. Ich verstehe das so, dass wir selbst darüber entscheiden und das selbst besprechen. Ist in Ordnung.

ANDREAS: *(kurz)* Ja.

Christoph: Damit ist die Frage erledigt. Vielleicht ist heute die Gelegenheit, eine Frage zu stellen, die schon lange zurückgestellt wurde.

Ihr hattet in der 83. Sitzung Folgendes zu den Lichtgebeten gesagt: *„Jeder muss seinen eigenen Stil und Rhythmus für die Meditation finden. Du bist natürlich im Vorteil durch die Lichtgebete.“* Damit war ich gemeint. *„Obwohl wir nicht mit allem einverstanden sind.“*

Und auf meine Nachfrage sagtet Ihr weiter.

„Fehler schleichen sich überall ein. Niemand ist fehlerfrei, hier auf Erden.“

Inwiefern seid Ihr nicht mit den Lichtgebeten einverstanden?

Helga saß etwa eine Minute lang regungslos da und zog danach ungefähr zwei Minuten lang Kreise. Dann hörte sie auf und sammelte sich noch einmal. Ich hatte den Eindruck, dass die Antwort jeden Moment kommen müsse und wollte nur noch schnell den Papierstapel vorsichtig etwas weiter an meine Tischkante ziehen. Als Jürgen das bemerkte, tippte er beschwerend mit seinen Fingern auf den Stapel und sagte ganz leise zu mir: „Lass mal!“, weil er zurecht meinte, dass Helgas Stift ansonsten an seiner Seite abrutschen würde. Helga wurde durch diesen Zwischenfall aus ihrer Versenkung gerissen und seufzte. Wie ich erst jetzt auf dem Band hörte, war das Tippen auf den Papierstapel im Vergleich zu der konzentrierten Stille vorher doch recht laut. Ich beschreibe das hier nicht so ausführlich, um die „Schuldfrage“ zu klären - Jürgen und ich waren gleichermaßen beteiligt -, sondern um späteren Kreisen zu zeigen, wie empfindlich die Konzentration des Mediums sein kann und wie rücksichtsvoll sich die übrigen Teilnehmer verhalten müssen.

Helga trank einen Schluck Wasser und begann dann wieder Kreise zu ziehen. Nach einigen Sekunden bemerkte ich, dass sie das Glas Wasser direkt am oberen Rand des Papierstapels abgestellt hatte und der Stift gefährlich nah daran vorbeizog. Das Glas brannte mir regelrecht in den Augen und ich war drauf und dran es wegzunehmen, zögerte dann aber, weil ich nicht noch eine Störung provozieren wollte. Nur ein paar Sekunden später war es dann passiert, sie stieß hart an das Glas, der Stift fiel ihr aus der Hand und das Wasser schwappte über. Sie brach aber nicht etwa ab, sondern zog mit dem *Finger* weiter Kreise. Während Anne das Wasser notdürftig aufwischte, nahm Helga wieder den Stift und zog erneut Kreise. Andreas meldete sich jetzt zwar fast sofort, aber die für eine so wichtige und schwierige Frage nötige Konzentration war dahin.

ANDREAS: Dafür muss Helgas Kopf ganz frei sein. Ganz wichtig: Diese Übungen bitte durchführen lassen, sonst ist es nicht möglich. *(kleine Pause)* Stellt Euch vor, Ihr seid kurz vorm Einschlafen und ein kurzes Geräusch, sei es ein Tick *(tippt dabei etwas stärker auf den Tisch)* oder ein Knall oder eine Tür, die laut zuschlägt, und Ihr seid wieder voll da. So geht es ihr auch. Und dann ist es schwierig, *(zieht kurz Kreise)* ohne nochmalige Meditation wieder in diesen Zustand zu kommen.

Christoph: Gut, haben wir verstanden. Es war eine Störung eben und deshalb kann die Frage jetzt nicht beantwortet werden. Ich hatte das mit dem Glas schon gesehen und wollte es bereits wegnehmen, aber da war es schon passiert. Na ja, gut. Trotzdem: Ihr habt Euch eben zu den Lichtgebeten geäußert. Das klang etwas kryptisch, das habe ich nicht verstanden: „Bitte die Übungen weiter durchführen lassen.“ Sonst ist irgendetwas nicht möglich. Inwiefern durchführen lassen?

ANDREAS: Diese Antwort galt nicht den Lichtgebeten, sondern die Übungen bezogen sich auf Helga. *(hält inne, etwas Pause)* Sie wird lernen, einen Schritt weiter zu gehen.

Christoph: Und die Übungen? Sind das die Übungen, die hier in der Sitzung gemacht werden?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: O.k. Alles klar. - Gut, dann versuchen wir es mit anderen Fragen. Also die Frage zu den Lichtgebeten lasse ich außen vor, richtig?

ANDREAS: *Nickt (und wendet sich dann an Anne) Du musst im Moment den Zucker weglassen.*

Anne: Ich bin ja schon dabei.

ANDREAS: *(eindringlich) Keinen grauen⁴ Zucker! Keinen Zucker! Das ist - wichtig!⁵*

Christoph: Die Frage passt gerade ... *(Andreas bedeutet mir, zu schweigen)*

ANDREAS: *(nach längerer Stille sanft weiter zu Anne) Lass Dich nicht beeinflussen und verunsichern.*

Anne: *(leise) Hm.*

ANDREAS: Du wirst Deinen Weg machen - mit uns. Brauchst keine Angst haben. Es hat alles seine Richtigkeit.

Anne: Ich weiß nicht, wovon Ihr sprecht.

ANDREAS: *(beginnt zu schreiben und sagt dann) Körperliche Beschwerden kommen oft (zieht kurz Kreise) von einer verletzten Seele. - Gute Gedanken, Liebe und das Einhüllen in das göttliche Licht werden Dir helfen.*

Anne: Ich habe gedacht, dass ich da gerade in letzter Zeit viel aufgeholt habe.

ANDREAS: Die Seele muss ja auch heilen. Und manchmal weiß *(zieht Kreise)* eine Seele hier auf Erden lange Zeit nicht, dass sie krank ist. Die Erkenntnis der Krankheit bewirkt dann sehr oft heftige körperliche Reaktionen *(zieht Kreise)* wie zum Beispiel Allergien. Dazu gehören Hautprobleme wie Neurodermitis. *(zieht Kreise)* Die Haut ist ein Spiegelbild der Seele. Der Darm ist unsere Gesundheitspolizei. - Ist dieser nicht

⁴ Auch nach mehrfachem Abhören klang es wie „grauen“ und nicht etwa „braunen“, was noch am ehesten Sinn machen würde.

⁵ Anne litt unter einem nicht ungefährlichen Darmpilz und war deswegen bereits in ärztlicher Behandlung. Man hatte ihr gesagt, dass damit nicht zu spaßen sei, weil der Pilz sich über das Blut im ganzen Körper verbreiten könnte. Der Pilz ernährt sich von Zucker.

gesund, ist der ganze Körper betroffen, hier⁶ und der geistige Körper. Dadurch wirst Du angreifbarer. Hülle Dich in unser Licht! Unser Licht!

Christoph: Mit der White-Eagle-Technik des Lichtovals?

ANDREAS: Auch!

Christoph: Und was noch?

ANDREAS: Wir werden ihr helfen.

Anne: Das merke ich ja sowieso schon.

ANDREAS: Verstärkt!

Anne: Ich bin da auch gar nicht irgendwie beunruhigt.

ANDREAS: Danke! - Für Dein Vertrauen! *(nach einem kurzen Augenblick)* Wir machen jetzt gerade eine Pause.

Nach der Pause saß Helga zuerst einige Zeit still da, dann begannen die Finger ihrer linken Hand wieder auf dem Papier zu trommeln und sie begann mit rechts zu schreiben. Fast sofort meldete sich Raphael:

RAPHAEL: *(vergnügt)* Hallo, meine Freunde.

Christoph: Hallo Raphael.

Jürgen: Hallo.

Christoph: *(augenzwinkernd)* Wir haben Dich erkannt. Du hast Dich verraten.

Jürgen: *(lacht)* Schön, dass Du Dich doch noch meldest heute.

RAPHAEL: *(schreibt länger und sagt dann leise)* Christoph, mach bitte die Übungen nur noch abends. ... bitte um verstärktes Licht ... Ich bitte um verstärktes Licht ...⁷ *(schreibt wieder länger und trommelt dabei mit den Fingern der linken Hand. Dann werden Kreise gezogen und anschließend schreibt der Stift wieder flüssig)*

⁶ Auch nach mehrfachem Abhören des Bands konnte ich das Wort nicht eindeutig identifizieren. Es klang wie „hier“.

⁷ „... für Anne“, wollte er sagen. Andreas klärte uns darüber kurz darauf auf.

ANDREAS: Ich bin's!

Christoph: Andreas?

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

Christoph: Ah!

ANDREAS: Es ist heute für Raphael zu schwierig. Es hat viel Kraft gekostet, was Du ja auch gemerkt hast.

Christoph: Heute?

ANDREAS: Ja.

Christoph: Jetzt hier in der Sitzung?

ANDREAS: *Nickt - Schickt Anne zu bestimmten Zeiten viel Licht. Am besten bündelt Ihr es.*

Anne: Was?

Jürgen: Licht.

Christoph: Bündeln, wir sollen es bündeln. *(zu Andreas)* Das heißt, alle zur gleichen Zeit?

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

Anne: Und wann?

ANDREAS: Das bespricht untereinander nachher.

Christoph: Die Sitzung wird gleich zuende sein. Was hat Raphael eben gesagt? Ich soll die Übungen nur noch abends machen, und dann war es nicht ganz klar. Bitte um zusätzliches Licht oder so ähnlich.

gleichzeitig: *(Christoph)* Ich soll bitten ...

(ANDREAS) Diesen ... Diesen Part (zieht Kreise und schreibt dann) Das habe ich jetzt mit der Antwort übernommen. (Besinnungspause) Wir werden jetzt die Sitzung beenden und freuen uns auf das nächste Mal. In Liebe, Andreas.

Jürgen: Wir danken und freuen uns auf das nächste Mal. Wir haben ja auch immer noch viele Fragen, nicht?

Christoph: Die gehen so schnell nicht aus.

Helga behandelte mich darauf noch unerwartet an meinem Stirnchakra und legte mir die Hand auf die Stirn. So, wie es Raphael sonst immer durch mich bei den anderen macht. Das tat gut. Wir bedankten uns anschließend noch einmal und verabschiedeten uns.